

BILATÉRAL

Deutsch-marokkanisches Wirtschaftsmagazin



INHALTSVERZEICHNIS :

INTRO

TEXTILSEKTOR WILL ERFORDERLICHE MODERNISIERUNG VORANTREIBEN

AMITH, DER VERBAND DER MAROKKANISCHEN TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUS TRIE

DER TEXTILSEKTOR

ENTDECKEN SIE IN DIESER SONDERAUSGABE VON „BILATÉRAL“ DEN TEXTILSEKTOR IN MAROKKO UND DIE UNGLAUBLICHE DYNAMIK DIESER STRATEGISCHEN BRANCHE. DIE EINLEITUNG FÜHRT SIE IN DIE KOMPLEXEN ZUSAMMENHÄNGE UND INNOVATIONEN EIN, DIE DIESEN SCHLÜSSELSEKTOR DER NATIONALEN WIRTSCHAFT PRÄGEN. UNSERE STUDIE "LE SECTEUR TEXTILE SE PRONCE VERS LA MODERNISATION DE LA FILIÈRE" (DER TEXTILSEKTOR SPRICHT SICH FÜR DIE MODERNISIERUNG DER BRANCHE AUS) ZEIGT IHNEN, WIE DIE FÜHRENDE UNTERNEHMEN DES SEKTORS EINE STRATEGISCHE MODERNISIERUNG ANSTREBEN, UM IHRE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ZU STEIGERN UND SPITZENTECHNOLOGIEN ZU INTEGRIEREN. ABSCHLIESSEND WIRD EIN EXKLUSIVER ARTIKEL VON AMITH DIE INNOVATIVEN INITIATIVEN BELEUCHTEN, DIE DIE TEXTILLANDSCHAFT IN MAROKKO NEU DEFINIEREN UND SO EIN NACHHALTIGES UND INTEGRATIVES WIRTSCHAFTSWACHSTUM FÖRDERN. TAUCHEN SIE MIT "LE BILATÉRAL" IN DIE WELT DIESER SPANNENDEN TRANSFORMATION EIN.

Introduction

Von Lucie Gröschel, AHK Marokko

Die Herstellung von Textilien hat in Marokko eine lange Tradition. Seit Jahrhunderten werden hier Teppiche, Schals und Stoffe gewebt und bestickt. Doch der marokkanische Textilsektor ist längst nicht mehr auf die Textilproduktion in kleinen Werkstätten beschränkt: ab den späten 1980er Jahren entwickelte sich Marokko zu einem wichtigen Zentrum der Textil- und Bekleidungsindustrie für den europäischen Markt. Aufgrund der geographischen Lage ist die Produktion in Marokko gerade für die europäische Fast Fashion Branche interessant. „Es liegen nur 40 Kilometer zwischen Tanger und Spanien, wenn wir samstags Ware verschiffen, ist sie montags im spanischen Lager“, so Adil El Azouzi von Newline Fashion (aus Tanger) in einem Interview mit FashionUnited. So arbeiten heute viele Konfektionsbetriebe für Fast Fashion Anbieter wie Inditex mit seinen zahlreichen Labels oder französischen und italienischen Brands wie La Redoute, Monoprix und Miroglio.

Im Jahr 2020 zählte Bekleidung zu den Top 5 Exportgütern Marokkos. Der Gesamtumsatz des Textilsektors betrug rund 50,48 Milliarden MAD (4,72 Milliarden US\$), davon wurden 36,5 Milliarden MAD (3,41 Milliarden US\$) durch den Export erwirtschaftet. Die marokkanische Textilindustrie umfasst rund 1628 Unternehmen, welche ca. 189 000 ArbeitnehmerInnen beschäftigen (das entspricht in etwa 22 % aller Arbeitsplätze landesweit). Seit Beginn des Jahres 2021 verzeichnet Marokko mit einem Plus von 23 % den stärksten Anstieg von Exporten nach Europa.

Einen wichtigen Beitrag zu diesem Erfolg leistete die Industriestrategie der marokkanischen Regierung (PAI, Plan d' Accélération Industrielle) für 2014 bis 2020 und deren Folgeplan für die Jahre 2020 bis 2025. Die Idee des PAI 2014–2020:



die marokkanische Industrie zu einem wichtigen Wachstumsmotor der Wirtschaft machen. Dazu wurde ein Fonds für industrielle Entwicklung (FDI) eingerichtet, der ab dem 1. Januar 2015 verfügbar war und im Zeitraum 2014–2020 jährlich 3 Milliarden MAD für Unternehmen verschiedener Industriezweige bereitstellte. Außerdem konnten Unternehmen vom Zugang zu hochwertigem Industriegelände profitieren und Ihre Mitarbeiter zu diversen Fortbildungen schicken. Zweck der Förderung war es, die Unternehmen bei Maßnahmen zur Modernisierung und Internationalisierung zu unterstützen und somit deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Im Rahmen des PAI 2014–2020 wurde der Textil- und Bekleidungssektor in folgende sechs Branchen eingeteilt: Denim, Fast Fashion, Industrielle Einzelhändler von nationalen Marken, Maschenware, Heimtextilien und Textilien für technische Zwecke.

DER TEXTILSEKTOR

Die Bilanz: im Zeitraum von 2014 bis 2020 wurden mehr als 116.500 Arbeitsplätze geschaffen und damit die ursprünglich angestrebte Zahl von 100.000 klar übertroffen. Auch im Jahr 2020 wurden trotz der Pandemie 10.684 Arbeitsplätze geschaffen. Doch auch für den Textilsektor war COVID-19 Pandemie ein Schock. Aus diesem Grund erstellte die Regierung eine weitere Strategie mit dem Namen "Made in Morocco" oder "Dayem", die bis 2035 gilt. Diese zielt zum einen darauf ab, den Marktanteil von derzeit 20 bis 25 % auf 40 Prozent zu erhöhen, zum anderen soll der Export in die US und nach Europa im Vgl. zu 2020 auf 60 Milliarden MAD (also 6.8 Milliarden US\$) verdoppelt werden. Die Strategie soll als Leitfaden für alle Akteure des Sektors dienen und gleichzeitig eine Chance für eine konsequentere Einhaltung ethischer und nachhaltiger Werte sein. Leitideen sind Agitation, Umweltverantwortung, Innovation und Qualität.

Parallel zur Made in Morocco Strategie läuft seit Anfang 2020 bis 2025 ein zweiter Industrieförderplan. Dieser hat eine stärkere Ausrichtung auf kleine und mittelständische Unternehmen und soll die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten vor Ort unterstützen.

Der Plan hebt erneut das große Potenzial von Textilsektor und Nahrungsmittelverarbeitung als wichtige Wachstumsmotoren für die marokkanische Wirtschaft hervor.

Abschließend kann man sagen, dass die Covid-19 Krise Marokko langfristig sogar zugute kommen könnte: sie hat zu einem Umdenken innerhalb europäischer Länder und Unternehmen geführt, die nun vermehrt nach nähergelegenen Alternativen suchen um ihre Abhängigkeit von langen Produktionsketten aus Asien zu reduzieren. Hinzu kommt die seit einigen Jahren zu beobachtende Trendwende in der Textilindustrie: KundInnen greifen immer öfter zu umweltfreundlichen und fairen Produkten, sodass auch in der Produktion vermehrt auf Nachhaltigkeit gesetzt wird. Die Corona-Krise hat aufgezeigt, an welchen Stellen Marokko nachbessern muss und dies tut es jetzt auch mit vereinten Kräften. Die Post-Covid Realität kann also eine großartige Möglichkeit für die marokkanische Textilindustrie darstellen, wenn diese nur richtig genutzt wird. Mit dem Industrieplan II und der Made in Morocco Strategie ist das Königreich auf dem besten Wege dazu.



TEXTILSEKTOR WILL ERFORDERLICHE MODERNISIERUNG VORANTREIBEN

Von Michael Sauermost, GTAI

Die marokkanische Textil- und Bekleidungsindustrie will sich neu positionieren. Das könnte Chancen für Textilmaschinen aus Deutschland bieten.

Marokkos Textilindustrie hat zuletzt schwere Zeiten durchlebt. Die Abhängigkeit von teuren Rohstoffen sowie die internationale Konkurrenz, vor allem aus der Türkei, machten der Branche zu schaffen. Um Boden wiedergutzumachen, muss in die Wettbewerbsfähigkeit investiert werden. Ein Vorteil könnte die Nähe zu Europa sein. Zuletzt haben eine Reihe von Unternehmen angekündigt, ihre Lieferketten neu zu gestalten. Dadurch könnte der Bedarf an modernen Ausrüstungen steigen.

Verband schneidert ambitionierte Zukunftspläne

Vor diesem Hintergrund erarbeitete der Branchenverband AMITH (Association Marocaine des Industries du Textile et de l'Habillement) eine Vision für das Jahr 2035. Unter anderem lauten die Ziele, den Marktanteil im Inland von derzeit rund 20 auf dann 40 % zu erhöhen. Die Exporte sollen im Vergleich zu 2020 verdoppelt werden.

Bereits für den Zeitraum 2022 bis 2025 sind mehrere Reformen geplant. AMITH hat diese in sieben Zielvorgaben aufgeteilt. Zunächst sollen die organisatorischen Abläufe des Verbands transparenter und effizienter gestaltet werden.

Das zweite Ziel ist es, die Textil- und Bekleidungsindustrie beim Marktzugang im Ausland zu unterstützen. Dabei geht es beispielsweise um Informationen über Freihandelsabkommen, Ursprungsregeln und allgemeine Zugangsbedingungen. Auch verspricht AMITH Unterstützung beim Zugang zum öffentlichen Beschaffungswesen.

Der Aktionsplan sieht außerdem vor, die Investitionsbedingungen für die Zulieferindustrie zu verbessern. Das soll auch die Ausbildung von Fachexperten umfassen. Ein weiteres Ziel des Verbands ist es, durch öffentliche Kampagnen lokale Marktanteile zurückzugewinnen. Nationale Marken sollen gestärkt und lokale Lieferketten gefördert werden.

Deutsche Unternehmen könnten profitieren

Weitere Ziele könnten sich positiv auf die Geschäftschancen für deutsche Unternehmen auswirken. Denn das Strategiepapier sieht auch vor, in der Textilbranche die Industrie 4.0 einzuführen. Prozesse könnten optimiert und digitalisiert werden. Bei der Einführung der neuen Technologien sollen Textil- und Bekleidungsfirmen unterstützt werden. Zunächst sind Schulungen und die exemplarische Einrichtung einer Smart Factory geplant.

Zusätzlich steht die Dekarbonisierung der Industrie im Fokus. Eine möglichst CO₂-neutrale Produktion ist nach Ansicht des Verbands nicht mehr nur eine Option oder ein Plus, sondern zunehmend eine Notwendigkeit. Nicht zuletzt dürfte auch die bevorstehende CO₂-Grenzabgabe, die zukünftig beim Export in die EU fällig werden soll, für diesen Schwerpunkt verantwortlich sein. Das ambitionierte siebte Ziel richtet den Blick in Richtung Süden. Neben Europa soll die Branche auch Subsahara Afrika nicht aus den Augen verlieren.

Textilindustrie gilt noch als Schlüsselsektor

Trotz schwieriger Jahre bezeichnet das Industrieministerium den Bekleidungs- und Textilsektor weiterhin als eines der Rückgrate der marokkanischen Industrie. Mehr als 1.600 Branchenunternehmen sorgten 2021 für knapp 190.000 Arbeitsplätze. Die Umsätze beliefen sich auf etwa 5 Milliarden US-Dollar (US\$). Für das spanische Unternehmen Inditex, das auch die Marke Zara im Portfolio hat, ist Marokko einer der wichtigsten Fertigungsstandorte. Neben Spanien ist auch Frankreich ein wichtiger Absatzmarkt für Hersteller in Marokko.

Die Exporte von Textilien und Leder sanken im ersten Coronajahr 2020 unter die 3-Milliarden-Dollarschwelle. Allerdings kehrten sie 2021 laut Office des Changes mit einem Volumen von 3,65 Milliarden US\$ nahezu wieder auf das Vor-Corona-Niveau zurück. In den ersten vier Monaten 2022 erzielten die Branchenausfuhren sogar eine Steigerung von 33 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, meldet die Direction des Etudes et des Prévisions Financières.

Öffentlicher und privater Sektor kooperieren

Der Branchenverband AMITH zieht seinen Optimismus ausgerechnet aus der Coronazeit. Da zeigte die Textilindustrie Flexibilität und nutzte die frei gewordenen Kapazitäten für die Maskenproduktion. Sie war der Einstieg in das neue, ausbaufähige Segment der technischen Textilien. Mittlerweile fallen rund 17 Prozent der Brancheninvestitionen laut AMITH in diese Sparte. Fast Fashion und Bekleidung machen zusammen etwas mehr als die Hälfte des Umsatzes aus. Kleinere Segmente sind dagegen Strickwaren und Heimtextilien.

Öffentliche und private Aufträge stabilisierten gleichermaßen die Branche. Die Regierung startete die Initiative "Eine Million Schultaschen". Ranzen, die vorher hauptsächlich aus Asien importiert wurden, kommen seit 2021 vollständig aus marokkanischer Fertigung - einschließlich der Komponenten. AMITH hofft nun, dass sich diese Initiative auch auf anderen Segmente überträgt. Mit Unterstützung des Industrieministeriums hat die marokkanische Einzelhandelskette Marjane begonnen, ihre Beschaffung auf lokale Textilunternehmen auszurichten. Von dem Trend zu lokalen Erzeugnissen profitieren auch ausländische Textilunternehmen, die in Marokko investieren.

Importe von Textilmaschinen sind ausbaufähig

Je stärker die lokale Textilfertigung expandiert, umso mehr dürften sich die Chancen für Zulieferer von Textil- und Bekleidungsmaschinen erhöhen. Dazu gehören auch Gebrauchtmaschinen, die derzeit eine wichtige Rolle spielen. Vor allem die Exportindustrie dürfte jedoch den Fokus auf moderne Ausrüstungen legen, um sich wieder stärker auf den internationalen Märkten zu etablieren. Regelmäßige Messen sind der von AMITH organisierte "Le salon international de l'habillement et du textile" (Maroc in Mode) und die "Morocco Fashion & Tex", über welche auch der Verband der deutschen Messewirtschaft AUMA informiert.

Im Jahr 2021 hielten bei den marokkanischen Importen von Maschinen für die Textil- und Lederindustrie (SITC 724) Lieferanten aus China einen Anteil von knapp 50 Prozent. Italien kam im Länderranking auf 10,7 Prozent; gefolgt von Deutschland (6,9), Spanien (5,2) sowie Frankreich mit einem Anteil von 4,1 Prozent.

AMITH, DER VERBAND DER MAROKKANISCHEN TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

Von M. Adil Boudess, Leiter der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit bei AMITH (Association Marocaine des Industries du Textile et de l'Habillement)

AMITH ist der einzige in Marokko existierende Berufsverband, der die Interessen der marokkanischen Textilindustrie vertritt und verteidigt.

Seit über 60 Jahren setzt sich der Verein für die Stärkung und Förderung des Textilsektors ein. Er besteht aus mehreren Textilunternehmen, die in der gesamten textilen Wertschöpfungskette tätig sind und einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie zur Handelsbilanz des Landes leisten.

AMITH schafft eine Verbindung zwischen Unternehmen der marokkanischen Textil- und Bekleidungsindustrie und ihren verschiedenen Interessengruppen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung dieses für die marokkanische Wirtschaft so bedeutenden Industriezweigs. Die marokkanische Textilindustrie, die etwa 1600 Unternehmen umfasst, ist außerdem der größte industrielle Arbeitgeber des Landes: mehr als 200 000 Menschen, größtenteils Frauen und junge Leute, sind dort angestellt. Marokko ist international vor allem für sein Know-how im Bereich Bekleidung bekannt, verfügt aber auch über Kapazitäten in den Bereichen Spinnerei, Weberei und Strickerei und ist ein wichtiger Anbieter von Heimtextilien.

Die Produktionskapazität des marokkanischen Textilsektors wird auf 1 Mrd. Stück pro Jahr geschätzt, wobei 60 % der Produktion an Zulieferer vergeben werden und der Rest auf die Vergabe von Unteraufträgen und die Herstellung von Endprodukten entfällt. Da 75% der produzierten Waren für den Export bestimmt sind, hat sich der Sektor schon sehr früh auf die sozialen und neuerdings auch ökologischen Anforderungen seiner ausländischen Auftraggeber eingestellt.

Mit einem Exportvolumen von 2 Milliarden Euro in der ersten Hälfte des Jahres 2022 verzeichnete der Textilsektor ein Plus von 34% gegenüber dem Vorjahr; damit ist Marokko momentan der achtgrößte Bekleidungslieferant der EU. Zudem weist der Sektor für diesen Zeitraum das stärkste Wachstum im Mittelmeerraum auf. Diese Leistungsfähigkeit ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: da sind einerseits die kurzen Produktionszeiten - 2 Wochen bei der Vergabe von Auftragsarbeiten und 5 bis 6 Wochen bei Gemeinschaftsaufträgen. Gleichzeitig spielt auch die geografische Nähe zu Europa eine wichtige Rolle; für den Transport per LKW nach Deutschland werden beispielsweise nur etwa drei Tage benötigt.



DER TEXTILSEKTOR

Vor Kurzem hat AMITH in Zusammenarbeit mit der marokkanischen Regierung und anderen Partnerinstitutionen eine neue Strategie für die marokkanische Textilindustrie erarbeitet. Ziel ist, die Anfälligkeit der Textilindustrie für exogene Schocks zu verringern und Chancen für den Sektor zu erkennen und richtig zu nutzen. Außerdem geht es darum, die Weiterentwicklung hinsichtlich Einhaltung sozialer und ökologischer Werte zu beschleunigen.

Die Sektorstrategie vereint unterschiedliche Vorhaben: die Entwicklung neuer Kompetenzen für die Errichtung integrierter Öko-Industrieparks in allen Regionen des Königreichs, die Vermarktung des "Made in Morocco" Labels, das Entstehen neuer marokkanischer Marken und die Rückwärtsintegration der Wertschöpfungskette von Textilien, um die Abhängigkeit von Importen zu verringern.

AMITH engagiert sich auch im Bereich der Ausbildung und konzentriert sich dort vor allem auf die Förderung des Humankapitals des Sektors. Der Verband setzt sich für die Verbesserung von Rahmenbedingungen ein, die es den Akteuren des Sektors ermöglichen, sich weiterzubilden und ihre Kompetenzen zu verbessern/neue Kompetenzen zu erwerben. So hat AMITH die Gründung von zwei Ausbildungsstätten für die Textilbranche - eine für Ingenieurwesen (ESITH) und eine für Modedesign (CMA) - initiiert und betreibt sie im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft.

AMITH berät außerdem mehrere Einrichtungen für Aus- und Weiterbildungen, um sicherzustellen, dass die Ausbildungsprogramme den aktuellen und zukünftigen Marktbedürfnissen entsprechen.

Um die Expansion auf internationaler Ebene seiner Mitglieder zu unterstützen, organisiert AMITH außerdem jedes Jahr die Fachmesse Maroc in Mode (www.mim.org.ma), die das nächste Mal vom 7. bis 9. Dezember in Tanger stattfindet.

